

tiven, gilt das Interesse des Autors bereits in seinen früheren Arbeiten. In einigen Abschnitten wird auch dem Problem des Nationalitätenkampfes in Böhmen Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei dürfen die umfassenden Bemühungen Becks um einen glücklichen und gerechten Abschluß der Ausgleichsverhandlungen 1908 zwischen Deutschen und Tschechen nicht vergessen werden. Daß Beck auch diesem Ziele näherkam, ist ein Beweis für sein schon zuvor, bei der Durchsetzung des allgemeinen Wahlrechts, hervorragend bewiesenes staatspolitisches Verhandlungstalent.

Durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts wie den vertragsmäßig verlängerten Ausgleich mit Ungarn wird Becks Name und Leistung mit dem politischen Schicksal der Großmacht Österreich-Ungarn im 20. Jh. stets verbunden bleiben. Der Vf. bezeichnet den Staatsmann als Kulturdeutschen im besten Sinne und als Vertreter einer großösterreichischen Konzeption, deren Hauptaufgabe in der völlig gleichberechtigten Anerkennung aller Nationen des Donauraumes als Mitglieder einer großen europäischen Völkerfamilie begründet war. Vom Standpunkt der friedlichen Lösung strittiger Nationalitätenprobleme ist zu bedauern, daß das von Beck eingeleitete Ausgleichswerk für Böhmen scheiterte.

Fürth i. Bayern

Harald Bachmann

Der Donauraum. Zeitschrift des Forschungsinstitutes für Fragen des Donauraumes. 1. Jg. 1. H. 1956, 88 S. Komm. Vlg. Hermann Böhlaus Nachf. G. m. b. H., Graz-Wien-Köln. Bezugspreis 96 öS. Einzelhefte 28 öS.

Das unter dem Vorsitz von Theodor Hornbostel stehende, vor zwei Jahren in Salzburg gegründete Forschungsinstitut für Fragen des Donauraumes hat sein bisheriges Mitteilungsblatt in eine Vierteljahrsschrift umgewandelt, wodurch Umfang und Inhalt der Mitteilungen erweitert werden können. Die Schriftleitung liegt in den Händen des Generalsekretärs des Instituts Peter Berger. Die Zeitschrift dient der „Aufgabe“ und dem „idealen Ziel“, „den über alle Kontinente verstreuten Kreisen, die sich für die vielseitigen Probleme interessieren, die seit je und auch in der Gegenwart und Zukunft der Donauraum mit seinen mannigfaltigen Völkern in sich birgt, die erzielten Forschungsergebnisse in sachlicher Weise zu vermitteln und darüber hinaus Hinweise auf einschlägige Veröffentlichungen und Nachrichten an die Hand zu geben“ (Th. Hornbostel). Das erste Heft läßt die Hoffnung hegen, daß dem Herausgeber und der Schriftleitung die Erfüllung dieser Aufgabe gelingen wird. Da nicht nur die Slowakei und Mähren, sondern auch Böhmen zum Donauraum gerechnet wird, werden auch die Leser der Zeitschrift für Ostforschung durch die neue Vierteljahrsschrift manche Belehrung in ihrem Interessengebiet erfahren. So sei bereits aus dem ersten Heft auf die Beiträge von H. Groß, *Weltwirtschaftliche Perspektiven des Donauraumes*, A. Merkl, *Die Legende vom österreichischen Völkerkerker*, und A. Radvánszky, *Geistige Voraussetzungen einer Integration des Donauraumes*, besonders aufmerksam gemacht. Außerdem enthält das Heft einen Teil „Verschiedene Nachrichten“ sowie Buchbesprechungen und Titel von Zeitschriftenaufsätzen. Auch im äußeren Gewande bietet sich die Zeitschrift ansprechend und gefällig dar.

Graz

Herbert Schlenger